Berichte aus Stadtforschung und Statistik





Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

11.05.21 | M518

Gewünschte Arbeitszeit, Teilzeitbeschäftigung und Arbeitszufriedenheit Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2019

Im Rahmen der Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2019 war der Themenbereich Erwerbstätigkeit bzw. Nichterwerbstätigkeit ein Schwerpunkt. Die persönlichen Meinungen und Bewertungen der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger zu den Fragen nach der Zufriedenheit mit dem Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit, nach den Gründen dafür, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben, und zur Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt werden hier dargestellt.

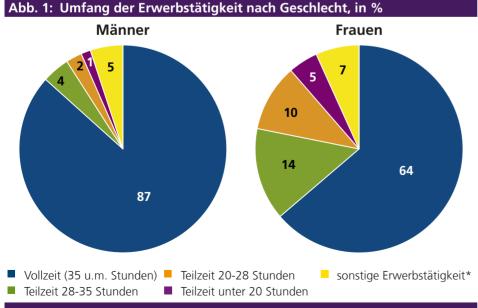
Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der gewünschten Arbeitszeit können durch unterschiedlichste Faktoren beeinflusst sein. Rahmenbedingungen wie hohe Arbeitslosigkeit, geringe Qualifikation, fehlende Kinderbetreuung oder berufs- und tätigkeitsspezifische Arbeitszeitmuster schränken die individuellen Wahlmöglichkeiten ein. Diskrepanzen zwischen gewünschten und tatsächlich geleisteten Stunden sind allgemein größer für gering Qualifizierte, ausländische Beschäf-

tigte sowie bei unzureichender Kinderbetreuung.¹ Arbeitszeitwünsche verändern sich auch je nach Phase der beruflichen Karriere² bzw. der familiären Situation.

Ein weiterer Aspekt ist die soziale Absicherung der Teilzeitbeschäftigung. Wenn die Teilzeitkräfte einer unbefristeten und voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von über 20 Stunden nachgehen, dann wird diese sogenannte substanzielle Teilzeit den Normalarbeitsverhältnissen zugeordnet. Um eine atypische Beschäftigung handelt es sich, wenn eine geringfügige oder befristete Beschäftigung, in Teilzeit mit bis zu 20 Wochenstunden oder in Zeitarbeit ausgeübt wird.³

Das Wichtigste in Kürze:

- Sieben von acht befragten erwerbstätigen Männern sind vollzeitbeschäftigt, im Unterschied zu zwei Dritteln der Frauen. Unter erwerbstätigen Müttern ist der Anteil der Teilzeitkräfte mit über 50 % am höchsten.
- Insgesamt sind fast drei Viertel der befragten abhängig Beschäftigten aus Nürnberg mit ihrer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zufrieden. Teilzeitbeschäftigte mit 28 bis unter 35 Stunden pro Woche sind mit 81 % am häufigsten zufrieden mit dem Umfang ihrer Arbeitszeit. Befragte mit niedrigem Bildungsabschluss bzw. geringem Einkommen würden ihre Arbeitszeit überproportional häufig gerne erhöhen und damit einen höheren Verdienst erzielen.
- Die Betreuung von Kindern wird am häufigsten als Grund für eine Teilzeitbeschäftigung genannt, insbesondere von Müttern. An zweiter Stelle folgt die "Work-Life-Balance" als Grund für eine reduzierte wöchentliche Arbeitszeit.
- Die Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt ist hoch in Nürnberg. Am zufriedensten sind Selbständige und Freiberufler, weniger zufrieden sind Befragte mit geringem Einkommen.



*sonstige Erwerbstätigkeit: gelegentlich/unregelmäßig, geringfügig oder befristet beschäftigt; Zeit-/Leiharbeit; Ausbildung/ Praktikum

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2019, Auswahl: Erwerbstätige, n=4 411

¹ vgl. Harnisch, Michelle; Müller, Kai-Uwe; Neumann, Michael: Teilzeitbeschäftigte würden gerne mehr Stunden arbeiten, Vollzeitbeschäftigte lieber reduzieren, DIW-Wochenbericht Jg. 85, H. 38, 2018

² vgl. Weber, Enzo, Franziska Zimmert: Arbeitszeiten zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Wie Diskrepanzen entstehen und wie man sie auflöst, IAB-Kurzbericht 13/2018

^{3 2,8 %} mehr Frauen mit Normalarbeitsverhältnis in 2018, destatis Pressemitt. Nr. 325 vom 28.08.2019

Tab.1: Voll- und Teilzeitbeschäftigung nach ausgewählten Merkmalen, in % Teilzeit 28 Teilzeit 20 Vollzeit Teilzeit sonstige bis unter bis unter Anzahl (ab 35 unter 20 **Erwerbs-**35 Std./ 28 Std./ insges. Std./Wo. Std./Wo.) tätigkeit* Wo. Wo. 3 316 412 285 137 261 4 411 Befragte insgesamt Befragte insgesamt (in Zeilen %) 75 9 6 3 6 87 4 2 5 Geschlecht männlich 2 202 7 weiblich 64 14 10 5 2 162 51 0 44 207 Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre 4 25 his unter 35 Jahre 5 3 2 6 1 303 84 74 3 35 bis unter 45 Jahre 10 9 4 1 066 7 45 his unter 55 Jahre 76 2 944 11 4 70 4 3 55 bis unter 65 Jahre 14 9 774 Haushaltsgröße 1 Person 80 7 5 2 6 2 160 2 Personen 76 10 5 2 6 1 102 5 5 563 67 12 11 3 Personen 64 13 12 6 5 435 4 Personen 5 und mehr Personen 68 11 4 6 11 125 Alleinerziehende 48 22 17 5 8 144 Haushaltstyp darunter alleinerziehende Frauen 42 26 17 6 9 122 845 2 od. mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kind(er) 67 11 11 6 5 darunter Mütter in Paarfamilien 34 20 24 13 8 373 darunter Väter in Paarfamilien 92 4 0 3 468 5 Haushalte ohne Kinder 79 8 2 6 3 367 Staatsangehörigkeit 76 2 602 deutsch (ohne Migrationshintergrund) 11 2 4 7 deutsch mit Migrationshintergrund 74 9 4 6 823 nicht deutsch 73 5 6 4 12 951

Die durchschnittlichen Arbeitszeiten von Frauen in Deutschland sind wesentlich geringer als die von Männern. In den letzten Jahren zeigte sich zwar ein Trend zu längeren Arbeitszeiten bei Frauen, und zwar insbesondere bei Müttern. Jedoch handelt es sich dabei eher um eine Verschiebung zwischen verschiedenen Teilzeitformen.4 Teilzeitbeschäftigung ist besonders weit verbreitet unter Müttern von minderjährigen Kindern. Im Jahr 2017 waren in Westdeutschland 76 % der erwerbstätigen Mütter, die in einer Partnerschaft leben, teilzeitbeschäftigt. Von den alleinerziehenden erwerbstätigen Müttern übten 61 % eine Tätigkeit in Teilzeit aus. Erwerbstätige Väter haben sich dagegen nur zu 6 % für eine Teilzeitarbeit entschieden.5 Insgesamt hat in den letzten Jahren die Erwerbsbeteiligung und auch der Anteil der Vollzeitbeschäftigten un-

*sonstige Erwerbstätigkeit: gelegentlich/unregelmäßig, geringfügig oder befristet beschäftigt; Zeit-/Leiharbeit; Ausbildung/ Praktikum

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2019, Auswahl: Erwerbstätige, n=4 411

Bei den Chancen auf dem Arbeitsmarkt spielt auch die Staatsangehörigkeit eine Rolle. Bundesweit arbeiteten 2019 mehr als ein Drittel (34,4 %) der Erwerbstätigen mit ei-

ner Staatsangehörigkeit außerhalb der EU in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis, das heißt entweder befristet, weniger als 20 Wochenstunden, geringfügig beschäftigt oder in Zeitarbeit. Demgegenüber betraf dies nur 17,9 % der Erwerbstätigen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Beschäftigte aus anderen EU-Staaten haben zwar aufgrund der Arbeitnehmerfreizügigkeit den gleichen Zugang zum Arbeitsmarkt wie Deutsche. Dennoch lag der Anteil atypischer Beschäftigung, insbesondere bei befristeter Beschäftigung und in Zeitarbeit, mit 26,8 % deutlich höher als unter Deutschen.9

Teilzeitbeschäftigung in Nürnberg

Auch in Nürnberg unterscheiden sich die wöchentlichen Arbeitszeiten von Männern und Frauen deutlich. Unter weiblichen Erwerbstätigen ist Teilzeitbeschäftigung viel weiter verbreitet: 29 % der befragten be-

ter erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien zugenommen.6 Die Zahl von Frauen in einem sozialversicherungspflichtigen Normalarbeitsverhältnis und auch in Teilzeit mit mehr als 20 Stunden pro Woche wächst. Zugleich sind weniger Frauen in Teilzeit mit bis zu 20 Wochenstunden und geringfügig beschäftigt.7 Laut Väterreport 2018 wünschen sich andererseits viele Väter, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Durchschnittlich würden sie gerne 38 Stunden pro Woche arbeiten, d.h. es geht häufig eher um eine vollzeitnahe Beschäftigung mit weniger Überstunden.8

⁶ Erwerbsbeteiligung von Müttern zwischen 2008 und 2018 bundesweit gestiegen, destatis, Pressemitt. Nr. N 023 vom 07.05.2020

^{7 2,8 %} mehr Frauen mit Normalarbeitsverhältnis in 2018, destatis Pressemitt. Nr. 325 vom 28.08.2019 8 vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Väterreport. Vater sein in Deutschland heute, Berlin 2018

⁴ vgl. Kümmerling, Angelika: Geschlechtsspezifische Unterschiede in den Arbeitszeiten. Fortschritt auf der einen, Stagnation auf der anderen Seite, IAQ-Report 8/2018 5 69 % der Mütter und 6 % der Väter sind in Teilzeit tätig, destatis, Pressemitteilung Nr. 345 vom 14.09.2018

⁹ Weiterhin hoher Anteil von Ausländerinnen und Ausländern atypisch beschäftigt, destatis Pressemitteilung Nr. 338 vom 03.09.2020

rufstätigen Frauen arbeiten in Teilzeit von weniger als 35 Stunden in der Woche, bei erwerbstätigen Männern sind es dagegen nur 7 % (siehe Abb. 1).

Tabelle 1 zeigt die Verteilung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung mit unterschiedlichem Arbeitsumfang nach ausgewählten demografischen Merkmalen. Unter den befragten Erwerbstätigen insgesamt sind Männer und Frauen je zur Hälfte vertreten, jedoch sind große Unterschiede beim Arbeitsumfang festzustellen. Sieben von acht befragten erwerbstätigen Männern sind vollzeitbeschäftigt, im Unterschied zu zwei Drittel der Frauen. Teilzeitbeschäftigung ist überproportional in der Altersgruppe 35 bis 45 Jahre und bei Haushalten mit mehr als zwei Personen vertreten.

Unter erwerbstätigen Müttern ist der Anteil der Teilzeitkräfte am höchsten. 42 % der Alleinerziehenden ist in Vollzeit erwerbstätig, ein weiteres Viertel arbeitet mindestens 28 Stunden pro Woche. Unter Müttern, die in Paarfamilien leben, ist ein Drittel in Vollzeit beschäftigt. Jede Vierte von ihnen arbeitet in Teilzeit mit 20 bis unter 28 Stunden pro Woche und jede Fünfte Teilzeit mit mindestens 28 Stunden. Bei den Vätern in Paarfamilien ist dagegen eine Vollbeschäftigung die Regel (92 %).

Ein hoher Anteil der jungen Erwerbstätigen zwischen 18 und 25 Jahren befindet sich in Ausbildung oder Praktikum, daher trifft auf fast die Hälfte von ihnen eine "sonstige Erwerbstätigkeit" zu.

Zufriedenheit mit der wöchentlichen Arbeitszeit

Die Fragestellung in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2019 zur Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitszeit war ganz allgemein formuliert und lautete:

Nur für abhängig Beschäftigte: Bitte denken Sie an den vertraglich vereinbarten Umfang Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit. Welche der folgenden Aussagen trifft für Sie zu? (Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen)

- Alles in allem bin ich mit meiner vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zufrieden.
- Ich würde gerne mehr arbeiten wenn sich mein Verdienst dabei erhöht.
- Ich würde gerne weniger arbeiten

 auch wenn sich mein Verdienst dabei verringert.

Gefragt wurde nach der vertraglich vereinbarten, nicht der tatsächlichen Arbeitszeit. Die Aussagen zu einem Veränderungswunsch wurden zugleich mit der Aussicht auf eine entsprechende Erhöhung bzw. Verringerung des zu erwartenden Verdiensts verknüpft.

Zur Auswertung der Angaben wurden die abhängig Beschäftigten unter den Befragten ausgewählt. Die Kriterien dafür waren eine ausschließliche Erwerbstätigkeit (z.B. ohne nebenberuflich tätige Studierende oder Rentner), ohne selbständig oder freiberuflich Tätige, sowie die Altersspanne ab 18 bis unter 66 Jahren.

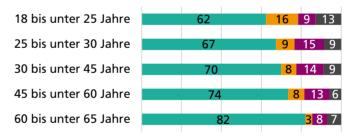
Insgesamt sind fast drei Viertel (71 %) der befragten abhängig Beschäftigten aus Nürnberg mit ihrer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zufrieden. 13 % würden gerne ihre Arbeitszeit reduzieren, auch wenn sich ihr Verdienst dabei verringert. 8 % würden gerne mehr arbeiten, wenn sich ihr Verdienst dabei er-

Abb. 2: Nur für abhängig Beschäftigte: Bitte denken Sie an den vertraglich vereinbarten Umfang Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit. Welche der folgenden Aussagen trifft für Sie zu? , in %

Befragte insgesamt und nach Geschlecht



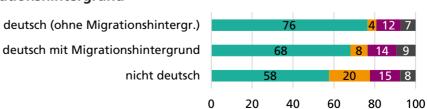
Altersgruppen



Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit



Migrationshintergrund



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2019, Auswahl: Abhängig Beschäftigte im Alter von 18 bis unter 66 Jahren, n=3304 höht. Ebenfalls 8 % der abhängig Beschäftigten konnten oder wollten die Frage nicht beantworten (vgl. Abb. 2).

Die Zufriedenheit mit der aktuell vertraglich vereinbarten Arbeitszeit ist umso höher, je älter die befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind. Unter den jüngsten Befragten ab 18 bis unter 25 Jahren sind 62 % zufrieden und 16 %, d.h. ein doppelt so hoher Anteil wie im Gesamtdurchschnitt, möchte gerne mehr arbeiten. Am höchsten ist der Anteil der Zufriedenen mit 82 % bei abhängig Beschäftigten ab 60 Jahren

Frauen sind ganz allgemein zu einem leicht höheren Anteil zufrieden mit ihrer derzeitigen Arbeitszeitvereinbarung (74 %) als Männer (69 %). 15 % der alleinerziehenden Mütter würden gerne ihre Arbeitszeit ausweiten - bei gleichzeitig höherem

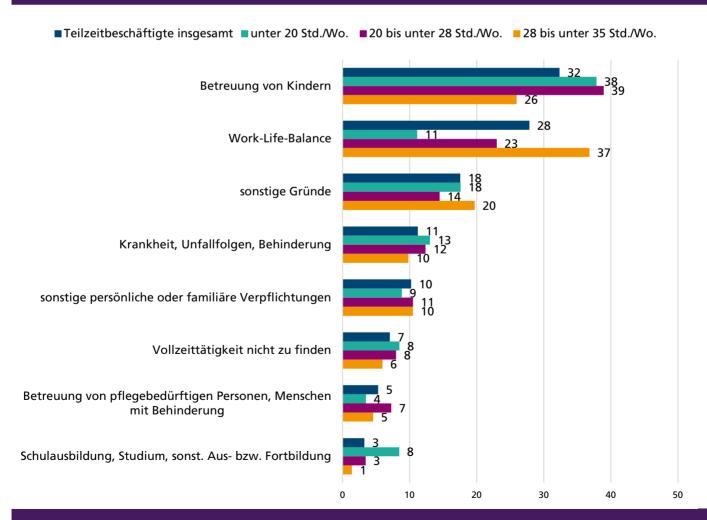
Verdienst. Auch 13 % der Mütter, die in Paarfamilien leben, möchten ihre Stundenzahl erhöhen. Unter den ganz überwiegend in Vollzeit erwerbstätigen Vätern in Paarfamilien ist der Anteil derjenigen, die ihre Arbeitszeit reduzieren möchten (9 %) nicht überdurchschnittlich hoch.

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der vertraglich vereinbarten wöchentlichen Arbeitszeit waren Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten zu erwarten. Etwa drei Viertel der befragten abhängig Beschäftigten sind Vollbeschäftigte. Ihre Antworten verteilen sich daher ähnlich wie die Befragten insgesamt, mit einer minimal erhöhten Tendenz zur Reduzierung der eigenen Arbeitszeit (15 %). Teilzeitbeschäftigte mit 28 bis unter 35 Stunden pro Woche sind mit 81 % am häufigsten zufrieden mit dem Umfang ihrer Arbeitszeit. Der Wunsch nach mehr Arbeit bei gleichzeitig höherem Verdienst ist unter Teilzeitkräften mit 20 bis unter 28 Stunden (15 %) und Teilzeitbeschäftigten mit weniger als 20 Stunden pro Woche (21 %) weit überdurchschnittlich verbreitet.

Abhängig beschäftigte Deutsche ohne Migrationshintergrund äußern sich überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer derzeitigen Arbeitszeit (76 %), deutsche Staatsangehörige mit Migrationshintergrund sind dagegen leicht unterdurchschnittlich (68 %) zufrieden. Am wenigsten zufrieden mit ihrer vereinbarten Arbeitszeit sind abhängig Beschäftigte mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Von ihnen sind nur 58 % zufrieden und 20 % möchten ihre Arbeitszeit ausweiten.

Die Zufriedenheit mit dem Umfang der Arbeitszeit unterscheidet sich auch nach dem Bildungsstand der Befragten. Personen mit formal niedriger Bildung (maximal Haupt-

Abb. 3: Wenn Sie in Teilzeit erwerbstätig sind: Was sind die Gründe dafür?, in % (mehrere Angaben möglich, daher Summe der Prozentwerte größer als 100)



schulabschluss, ohne Berufsausbildung) sind zu einem wesentlich geringeren Anteil zufrieden (63 %) und ein Viertel von ihnen würde die Arbeitszeit gerne aufstocken. Überdurchschnittlich zufrieden sind Absolventen von Fach-, Meister- und Technikerschulen (78 %) mit ihrer Arbeitszeitregelung. Auch nach der beruflichen Stellung der befragten abhängig Beschäftigten unterscheidet sich die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit. Die Angaben von einfachen Angestellten und Facharbeiter/innen verteilen sich wie der Gesamtdurchschnitt. Bei höheren und wissenschaftlichen Angestellten (76 %) sowie Angestellten der mittleren Ebene und Meister/innen (74 %) ist der Anteil der Zufriedenen überdurchschnittlich hoch. Unter unund angelernten Beschäftigten ist dagegen nur gut die Hälfte (55 %) zufrieden und 29 % wünschen sich eine Aufstockung der Arbeitszeit bei gleichzeitig höherem Verdienst. Auch unter Beschäftigten mit niedrigem (armutsgefährdendem) Einkommen ist nur die Hälfte mit ihrer Arbeitszeit zufrieden und 30 % möchten mehr arbeiten.

Personen, die in ihrer Mobilität durch eine Geh-, Seh- oder andere gesundheitliche Einschränkung beeinträchtigt sind, äußern überdurchschnittlich (17 %) häufig den Wunsch, ihre Arbeitszeit zu reduzieren, auch wenn sich ihr Verdienst dadurch verringert.

Die erwähnten Unterschiede nach demografischen Merkmalen spiegeln sich auch in der räumlichen Verteilung im Stadtgebiet wider. 10 Überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer Arbeitszeitregelung sind abhängig Beschäftigte, die in etablierten Familienquartieren in den Außenstadtgebieten leben. Hier sind die Anteile von Haushalten mit Kindern und Eigenheimbewohnern hoch. Gerne mehr arbeiten bei höherem Verdienst würden überproportional Befragte aus Schweinau/ St.Leonhard, Gostenhof/ Kleinweidenmühle (jeweils 15 %) und Eberhardshof/ Muggenhof (12 %). Diese Wohnquartiere weisen in hohem Maße Merkmale sozialer Belastung, wie überdurch-

Gründe für Teilzeitbeschäftigung

Eine Erwerbstätigkeit in Teilzeit kann unterschiedliche Gründe haben. Ein wichtiges Kriterium ist, ob die Teilzeitbeschäftigung auf eigenen Wunsch gewählt wurde oder ob aufgrund der Arbeitsmarktbedingungen wenig Alternativen zur Verfügung stehen.

Die befragten Teilzeitbeschäftigten wurden gebeten, die Gründe für ihre Erwerbstätigkeit in Teilzeit zu nennen. Wie zu erwarten war, liegt die Betreuung von Kindern als Grund für eine Teilzeittätigkeit an der Spitze der angegebenen Gründe (vgl. Abb. 3). Dies wird besonders häufig von Befragten mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 bis unter 28 Stunden (39 %) bzw. unter 20 Stunden (38 %) genannt. Kinderbetreuung ist für 87 % der teilzeitbeschäftigten Mütter der Grund für die reduzierte Arbeitszeit, unabhängig davon, ob sie alleinerziehend sind oder in einer Paarfamilie leben.

Bereits an zweiter Stelle folgt die "Work-Life-Balance", also ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeitszeit und Freizeit, als Grund für eine reduzierte wöchentliche Arbeitszeit. Auf 28 % der Teilzeitbeschäftigten insgesamt bzw. 37 % der Befragten mit 28 bis unter 35 Wochenarbeitsstunden trifft dies zu.

Wegen Krankheit, Unfallfolgen oder einer Behinderung haben 11 % der Teilzeitbeschäftigten ihre Arbeitszeit reduziert. Die Betreuung von pflegebedürftigen Personen oder von Menschen mit Behinderung war für 5 % der Grund für die Teilzeittätigkeit. 10 % geben sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen an.

7 % der Teilzeitbeschäftigten haben keine Vollzeitstelle gefunden. Für 3 % der Teilzeitkräfte insgesamt bzw. für 8 % derjenigen mit weniger als 20 Wochenstunden ist eine

Schulausbildung, ein Studium oder eine andere Aus- bzw. Fortbildung der Grund für die zeitlich eingeschränkte Erwerbstätigkeit. 18 % der befragten Teilzeitkräfte nennen "sonstige Gründe", die in der zur Auswahl stehenden Liste nicht aufgeführt sind.

Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt

Zufriedenheit mit der Arbeit und Erwerbstätigkeit resultiert aus den subjektiven Bewertungen der vielfältigen Aspekte der Arbeitssituation und den Erfahrungen im Arbeitsalltag. Üblicherweise werden zwei Hauptbereiche von Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsunzufriedenheit unterschieden. Einerseits sollten "Hygienefaktoren" wie Verdienst, Arbeitsplatzsicherheit, betriebliche Sozialleistungen oder physische Arbeitsbedingungen erfüllt sein, um Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen zu verhindern. Arbeitszufriedenheit kann erreicht werden, wenn darüber hinaus "Motivationsfaktoren" wie z.B. Anerkennung, Verantwortung, interessante Arbeitsinhalte, Leistungserfolg und berufliches Vorankommen gegeben sind.

Die Fragestellung in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2019 lautete ganz allgemein:

"Wenn Sie erwerbstätig sind: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Erwerbstätigkeit?".

Antwortmöglichkeiten: sehr zufrieden – zufrieden – teils/teils – eher unzufrieden – sehr unzufrieden

Daraus kann die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt festgestellt werden, es können jedoch keine Aussagen über die Gründe dafür ermittelt werden. Für die Auswertung der Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit wurden alle erwerbstätigen Personen, einschließlich der Selbständigen und Auszubildenden, ausgewählt.

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit hoch in Nürnberg. Zwei Drittel der befragten Personen äußern sich zufrieden (48 %) oder sogar sehr zufrieden (20 %). Jeder Fünfte gibt die

schnittlich hohe Anteile von Arbeitslosen und Bedarfsgemeinschaften, auf. Der Wunsch nach geringerer Arbeitszeit bei verringertem Verdienst wird überdurchschnittlich häufig in City-/ Dienstleistungsquartieren (17 %), die durch einen überproportional hohen Anteil von Single-Haushalten geprägt sind, geäußert.

¹⁰ zum Konzept der Sozialraumtypen vgl. Sozialraumtypisierung für Nürnberg und Fürth, Statistischer Monatsbericht für Mai 2018. M485

Bewertung "teils/teils" ab. Nur eine Minderheit ist eher (6 %) bzw. sehr unzufrieden (1 %). 5 % beantworteten die Frage nicht.

Dabei sind kaum Unterschiede nach Geschlecht bzw. zwischen Väund Müttern festzustellen. Auch die Altersgruppen ab 25 bis unter 65 Jahre, die eine breite Spanne des Berufslebens umfassen, unterscheiden sich nur geringfügig. Allerdings ist die Unzufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit unter jungen Leuten überdurchschnittlich hoch. Jede zehnte Person der jüngsten Altersklasse von 18 bis unter 25 Jahren und auch 11 % der Singles unter 35 Jahren geben an, eher oder sogar sehr unzufrieden zu sein. Überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer Erwerbstätigkeit sind Befragte, die in einem Paarhaushalt mit einem oder mehreren Kindern leben, 73 % von ihnen äußern sich zufrieden oder sehr zufrieden.

Wie zu erwarten war, ist die Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit eng verknüpft mit dem Einkommen. Aussagekräftiger als der Betrag des Haushaltseinkommens allein ist eine Abstufung, die nach Größe und Zusammensetzung des Haushalts gewichtet ist. Danach gilt als armutsgefährdet, wenn das gewichtete Haushaltseinkommen weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) beträgt.¹¹

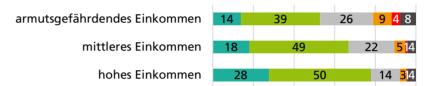
Wenn das Haushaltseinkommen unterhalb der Schwelle der Armutsgefährdung liegt bzw. der Haushalt im letzten Jahr Schwierigkeiten hatte, laufende Ausgaben für den Lebensunterhalt zu bezahlen, ist die Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit wesentlich niedriger (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 53 %) als im Durchschnitt und der Anteil unzufriedener Einschätzungen verdoppelt (13 %). Bei Befragten mit mittlerem Einkommen entspricht die Verteilung zufriedener und unzufriedener Bewertungen dem Gesamtdurchschnitt. Personen mit hohem Einkommen (ab 150 % des mittleren Einkommens) sind dagegen zu mehr als drei Viertel zufrieden mit ihrer Erwerbs-

Abb. 4: Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit nach ausgewählten Merkmalen, in %

Befragte insgesamt und nach Geschlecht



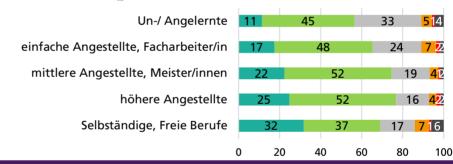
Haushaltseinkommen



Migrationshintergrund



Berufliche Stellung



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2019 Auswahl: Erwerbstätige, n=4 411

tätigkeit (50 % zufrieden, 28 % sehr zufrieden, vgl. **Abb. 4**).

Die Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit liegt bei Deutschen ohne Migrationshintergrund leicht über dem Gesamtdurchschnitt (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 72 %), bei Deutschen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt (67 %) und bei Befragten mit ausländischer Staatsangehörigkeit weit niedriger (57 %). Zwar ist unter den Nichtdeutschen der Anteil eher oder sehr unzufriedener Bewertungen mit zusammen 8 % nicht überdurchschnittlich hoch, doch die Anteile der Antworten "teils/teils" (26 %) und fehlender Angaben (9 %) sind deutlich erhöht.

Die berufliche Stellung hat ebenfalls Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt. Un- und Angelernte sind zu einem deutlich geringeren Anteil zufrieden (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 56 %) und geben zu einem Drittel (33 %) die Bewertung "teils/teils" ab. Einfache Angestellte und Facharbeiter/innen sind insgesamt leicht unterdurchschnittlich zufrieden (65 %). Am höchsten ist die Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit bei höheren, leitenden und wissenschaftlichen Angestellten (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 77 %) und bei mittleren Angestellten und Meister/ innen (75 %). Bei Selbständigen und Freiberuflern einschließlich mithelfender Familienangehörigen liegt

¹¹ Erläuterungen zum Konzept der Armutsgefährdung vgl. 19 % sind armutsgefährdet, Leben in Nürnberg 2011, S230, 12.11.2012



der Anteil der Zufriedenen insgesamt im durchschnittlichen Bereich (69 %), doch darunter ist der Anteil der sehr Zufriedenen mit 32 % besonders hoch.

Unterschiede bei der Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit zeigen sich auch nach der schulischen und beruflichen Qualifikation der befragten Personen. Je höher insbesondere der allgemeinbildende Schulabschluss ist, desto höher ist der Anteil der Zufriedenen. Unter Befragten ohne berufsbildenden Abschluss ist der Anteil zufriedener Bewertungen deutlich niedriger (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 58 %) und der Anteil der mittleren Bewertung "teils/teils" stark erhöht (30 %). Die Einschätzung von Befragten mit berufsqualifizierendem Abschluss unterscheidet sich kaum, lediglich unter Personen mit Hochschulabschluss ist der Anteil der Zufriedenen geringfügig erhöht.

Die Zufriedenheit mit der eigenen Erwerbstätigkeit unterscheidet sich nicht zwischen Beschäftigten in Vollzeit und in Teilzeit mit mindestens 20 Arbeitsstunden pro Woche. Bei Teilzeitbeschäftigten mit weniger als 20 wöchentlichen Arbeitsstunden ist die Zufriedenheit insgesamt etwas geringer (zufrieden und sehr zufrieden zusammen 63 %), zugleich ist der Anteil der mittleren Bewertung teils/teils stark erhöht (30 %).

Fazit

Der Bericht zeigt die Grundeinstellungen zu den Themen Arbeitszeit, Teilzeitbeschäftigung und Arbeitszufriedenheit in der Stadtgesellschaft. Die Nürnberger Umfrageergebnisse spiegeln die Trends wider. deutschlandweiten Teilzeitarbeit ist unter Frauen, insbesondere Müttern, wesentlich weiter verbreitet als bei Männern bzw. Vätern, Bundesweit hat der Umfang der wöchentlichen Arbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten in den letzten Jahren zugenommen. Unter alleinerziehenden Müttern ist der Anteil der Vollbeschäftigten und der Teilzeitkräfte mit mindestens 28 Arbeitsstunden pro Woche höher als unter Müttern in Paarfamilien.

Als Grund für eine Teilzeitbeschäftigung wird am häufigsten die Betreuung von Kindern genannt, insbesondere von Müttern bzw. von Teilzeitkräften mit weniger als 28 Arbeitsstunden pro Woche. Bereits an zweiter Stelle folgt die "Work-Life-Balance", d.h. das gewünschte Verhältnis von Arbeitszeit und Freizeit, als Grund für eine reduzierte wöchentliche Arbeitszeit. Besonders häufig trifft dies auf Erwerbstätige mit mindestens 28 wöchentlichen Arbeitsstunden zu.

Insgesamt sind fast drei Viertel der befragten abhängig Beschäftigten aus Nürnberg mit ihrer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zufrieden. Auch die Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit insgesamt ist hoch in Nürnberg. Befragte mit niedrigem Bildungsabschluss bzw. geringem Einkommen sind jedoch weniger zufrieden und würden ihre Arbeitszeit überproportional häufig gerne erhöhen und damit einen höheren Verdienst erzielen.

Die Aussagen der erwerbstätigen Nürnbergerinnen und Nürnberger wurden im Herbst 2019, d.h. vor den weitreichenden Auswirkungen der Corona-Pandemie ermittelt. Erste Hinweise darauf, wie stark die Pandemie seit fast einem Jahr auf das Leben und den Alltag der Nürnbergerinnen und Nürnberger wirkt, konnten anhand einer im Herbst 2020 durchgeführten Bürgerumfrage gewonnen werden.¹²

Die Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt haben sich seit Beginn der Corona-Pandemie für einen Großteil der Beschäftigten verändert. Kurzarbeit oder der Wegfall von Aufträgen und Projekten verursachten Arbeitsplatzunsicherheit und finanzielle Einbußen. Homeoffice wurde stark ausgeweitet und es ist zu erwarten, dass dies auch nach der Pandemie zumindest teilweise fortgesetzt wird. In anderen Bereichen waren Überstunden und Mehrarbeit zu leisten. Bei nur 28 % der im Herbst 2020 in Nürnberg Befragten hatte die Pandemie keine Auswirkungen auf die berufliche Situation. Angesichts der andauernden Pandemie-Situation sind auch im Jahr 2021 noch große Teile der Wirtschaft und Arbeitswelt von Einschränkungen und Veränderungen betroffen.

Vor allem Familien und jüngere Menschen belastet die Corona-Krise deshalb teilweise stark. Berufstätige Eltern sehen sich durch die Schließung von Schulen und Kindertageseinrichtungen oft zusätzlich mit einer erschwerten Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert. Besonders schwierig ist die Situation auch für Schulabsolventen im Übergang von Schule zu Ausbildung oder Studium und für junge Leute im Berufseinstieg.

Diese Veränderungen in der Arbeitswelt können sich daher auch auf die Einstellungen, Meinungen und Erwartungen in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitszufriedenheit auswirken. Die Entwicklungen werden in den nächsten Jahren weiter zu beobachten sein.

DD

^{12 &}quot;Es geht schon so, man gewöhnt sich daran." Bürgerumfrage 2020 – Wie die Corona-Pandemie unser Leben verändert hat, M514, 11.12.2020

Deinlein, Dorothea, Cornelia Müller, Benedikt Orlowski, Martina Rebien: "Es geht schon so, man gewöhnt sich daran." – Wie die Corona-Pandemie unser Leben verändert hat, in: Stadtforschung und Statistik, Jg. 34, Heft 1/2021, S. 32-45

Orga	anisNr.	^ ^	6 Erwerbstätigkeit, Nichterwerk	ostätigkeit
Leben i	n Niirn	hero	E1 E2 Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit: Bitte kreuzen Sie auf der folgenden Liste alles zutrifft.	an, was auf Sie bzw. Ihren Partner / Ihre Partnerin
LCDCIII	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		Sie selbst	ggf. Ihr Partner / Ihre Partnerin?
Umfragen helfen, besser Entscheidungen zu treffe Was Sie davon ha ihre Meinung zählt! Wenn Sie uns Ihren vollstä Fragebogen zurückschicke kleines "DANKESCHÖN" e	re und bürgernahe an. ben ndig ausgefüllten n, erhalten Sie als ine Eintrittskarte	A1 Leben Sie gerne in Nürnberg? ja r Und seit wann leben Sie in Nürnberg? ich lebe seit Geburt hier später zugezogen und zwar im Jahr ich bin in Nürnberg geboren, habe zwischenzeitlich woanders gelebt und bin wieder hierher gezogen A2 (Nur) falls zugezogen: Wo haben Sie zuletzt gewohnt, bevor Sie nach Nürnberg gezogen s		□ Vollzeit (35 und mehr Stunden pro Woche) □ Teilzeit 28 bis unter 35 Stunden pro Woche □ Teilzeit 20 bis unter 28 Stunden pro Woche □ Teilzeit unter 20 Stunden pro Woche □ gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt □ geringfügig beschäftigt (Minijob) □ Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigdurch das Jobcenter □ Arbeitsgelegenheit (1-Euro-Job) □ sonstige Erwerbstätigkeit □ befristet beschäftigt
- für ein städtisches Nürnbe Hallen- bzw. Freibad oder - für ein Museum der Stad Bitte Adressabschnitt auf dem	t Nürnberg	im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabad im alten Bundesgebiet in den neuen Bundesländern im Ausland	☐ Zeit-/Leiharbeit ☐ Auszubildende/r ☐ Praktikant/in ☐ Schüler/in, Student/in, Bundesfreiwilligendienst ☐ Rentner/in, Pensionär/in, Vorruhestand	☐ Zeit-/Leiharbeit ☐ Auszubildende/r ☐ Praktikant/in ☐ Schüler/in, Student/in, Bundesfreiwilligendienst ☐ Rentner/in, Pensionār/in, Vorruhestand
GUTSCHEIN Street in Languagement Notestad of other ein Tag in einem der anderen Bäder von		A3 (Nur) falls Sie aus dem Ausland zugezogen si Aus welchem Land sind Sie gekommen? (Bitte Ländernamen eintragen) A4 Was sind Ihrer Meinung nach in Nürnberg zur die größten Probleme?	□ Elternzeit, Beurlaubung □ Hausfrau, -mann □ zur Zeit arbeitslos □ Einkünfte aus Vermietung/Verpachtung/Kapitalvermögen □ Erwerbsunfähigkeit □ aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig	☐ Elternzeit, Beurlaubung ☐ Hausfrau, -mann ☐ zur Zeit arbeitslos
Mehr Nürnberg finden Sie nirgendwo!" Mit etwas Glück können Sie einen Geldpreis in Höhe von 250 Euro oder 50 Euro gewinnen. Alle Einsender eines ausgefüllten Fragebogens		(max. 3 Antworten möglich) Bitte in Druckbuchstaben eintragen! diese Felde bitte frei las	Nur für abhängig Beschäftigte: Bitte denken Sie an den vertraglich vereinbarten Umfang Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit. Welche der folgenden Aussagen trifft für Sie zu? (Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen) Alles in allem bin ich mit meiner vertraglich vereinbarten Arbeitszeit zufrieden. Ich würde gerne mehr arbeiten - wenn sich mein Verdienst dabei erhöht. Ich würde gerne weniger arbeiten - auch wenn sich mein Verdienst dabei verringert. Wenn Sie erwerbstätig sind: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Erwerbstätigkeit? sehr zufrieden zufrieden teils/teils eher unzufrieden sehr unzufrieden Schulausbildung, Studium, sonstige Aus- bzw. Fortbildung Betreuung von pflegebedürftigen Personen, Menschen mit Behinderung sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen Krankheit, Unfallfolgen, Behinderung	
Nielen Dank für Ihre Mitarbeit! Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Falls Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an das Umfrageteam beim Amt für Stadtforschung und Statistik wenden: Telefon: 09 11 / 2 31-1 03 66 E-Mail: Umfrageteam@stadt.nuernberg.de Wir garantieren Ihnen den Schutz Ihrer Daten!		Freizeit		
		1	☐ Work-Life-Balance ☐ sonstige Gründe	
Tab.2: Studiendes	sign der Wohnu	ngs- und Haushaltserhebung <i>L</i>	eben in Nürnberg 2019	
Erhebungszeitraum	10. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2019			
Erhebungsmethode	postalische Befragung, 8 seitiger Fragebogen, 1 Erinnerungsaktion			
Grundgesamtheit	Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg ab 18 Jahren			
Stichprobe	20 000 brutto, 19 050 bereinigt (950 = 4,8 % nicht erreichbar)			
Rücklaufquote	n = 7 550, 40 %			
Gewichtung	leichte Gewichtung nach Umfragegebiet, Haushaltstyp und Migrationshintergrund			
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Wertes angibt. Dieses hängt von der Anzahl der Befragten und der Prozentverteilung der Angaben ab. Bezogen auf alle 7 550 Befragten liegt der wahre Wert mit 95 %-Vertrauensniveau im Bereich von bis zu +/- 1,3 %-Punkten um den ermittelten Prozentanteil. Bei einer Fallzahl von ca. 400 (z. B. Teilzeit 28 bis unter 35 Stunden/Woche) liegt die Schwankungsbreite bei bis zu +/- 4 %-Punkten um den ermittelten Wert.			
Umfrageergebnisse	http://www.nuern	berg.de/internet/statistik/umfrageerge	ebnisse.html	
Amt für Stadtforschun	g und Statistik für N	ürnberg und Fürth		

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60 statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Gewünschte Arbeitszeit, Teilzeitbeschäftigung und Arbeitszufriedenheit. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M518).

